



Tierschutzpartei Berlin | c/o Köhn |
Friesickestr. 9 | 13086 Berlin

PETA Deutschland e.V.
Friolzheimer Str. 3
70499 Stuttgart

Per E-Mail an: PeterH@peta.de

Tierschutzpartei Berlin

Web: <http://www.tierschutzpartei.de/berlin>
E-Mail: berlin@tierschutzpartei.de

Datum: 07. Januar 2023

Tierschutz-Wahlprüfsteine zur Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses

Sehr geehrter Herr Höffken,

herzlichen Dank für das Interesse an unseren Positionen zum Thema Tierschutz. Gerne beantworten wir Ihnen Ihre Fragen anlässlich der Wahlwiederholung zum Berliner Abgeordnetenhaus 2023. Unsere Forderungen, die sich seit der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus 2021 nicht geändert haben, finden Sie hier: <https://www.tierschutzpartei.de/partei/wahl/wahl-berliner-abgeordnetenhaus-bezirksverordnetenversammlungen-2023/unsere-forderungen-fuer-berlin-2021/>.

Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Vera Naumburger
Beisitzerin des Landesvorstands Berlin

1. Tierversuche / Tierverbrauch in der Lehre

Tierversuche sind oftmals mit erheblichen Leiden für die Tiere verbunden; die Ergebnisse lassen sich kaum auf den Menschen übertragen – tierfreie Forschungsmethoden sind auf dem Vormarsch. Im Rahmen der Lehre an Hochschulen finden jedoch noch immer Tierversuche statt, ebenso werden – insbesondere für Sezierkurse – zahlreiche getötete Tiere „verbraucht“ – obwohl einige Universitäten in Deutschland bereits jetzt moderne Biologie- oder Medizin-Studiengänge anbieten, ohne dass getötete Tiere dafür verwendet werden.

a) Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass sowohl Tierversuche als auch Tierverbrauch für die Lehre in den Berliner Bildungseinrichtungen beendet und durch moderne Methoden ersetzt werden?

Position der Berliner Tierschutzpartei:

Ja, gemäß unseren Forderungen für das Land Berlin setzen wir uns dafür ein, dass Tierversuche / Tierverbrauch im Studium oder der Lehre durch alternative Methoden ersetzt werden. Solange dies noch nicht komplett umgesetzt ist, muss Auszubildenden und Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, an Aktivitäten, die einen nicht-vegane Umgang mit nicht-menschlichen Tieren fordern, nicht teilzunehmen und Alternativangebote wahrnehmen zu können. Weiterhin fordern wir die Einführung eines Lehrstuhls und Studiengangs für tierversuchsfreie Forschung in Berlin.

2. Jagdgesetz / Jagd auf Füchse

In Berlin töten Jäger jedes Jahr mehrere Dutzend Füchse – im Jagdjahr 2019/2020 waren es 74 Tiere. Ökologische, gesundheitsrelevante oder wildbiologische Argumente für die regelmäßigen Fuchstötungen liegen nicht vor. Füchse werden von Jägern als „Jagdkonkurrenten“ angesehen. Luxemburg führte 2015 ein Verbot der Fuchs Jagd ein, das aufgrund der positiven Erfahrungen verlängert wurde und weiterhin Bestand hat.

a) Wird sich Ihre Partei für eine Novellierung des Landesjagdgesetzes nach tierfreundlichen und ökologischen Kriterien einsetzen?

Position der Berliner Tierschutzpartei:

Ja, unserer Einschätzung nach ist das Töten wild lebender Tiere grundsätzlich nicht geeignet, um ökologische Stabilität herzustellen oder aufrechtzuerhalten. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Jagd unsere Restnatur dauerhaft in ihrem Bestand schädigt. Sie zerstört Tiergemeinschaften, destabilisiert natürliche Gleichgewichte, neurotisiert wild lebende Tiere und zwingt sie in artuntypische Verhaltensweisen (z. B. Nachtaktivität durch hohen Jagddruck, unnatürliche Tierkonzentration an Futterstellen). Jagd führt zu massivem Stress der Wildtiere und missachtet vorsätzlich ihre grundlegendsten Bedürfnisse. Daher fordern wir als Tierschutzpartei Berlin ein Moratorium in Form einer ganzjährigen Schonzeit für alle Tierarten sowie eine Bundesratsinitiative zur deutschlandweiten Abschaffung der Jagd.

b) Wird sich Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass Füchse in Berlin nicht mehr flächendeckend getötet werden dürfen?

Position der Berliner Tierschutzpartei:

Ja, wir als Tierschutzpartei fordern ein Moratorium in Form einer ganzjährigen Schonzeit für alle Tierarten (inklusive Füchsen) sowie eine Bundesratsinitiative zur deutschlandweiten Abschaffung der Jagd.

3. Ernährung

Der durchschnittliche Konsum tierischer Nahrungsmittel liegt in Deutschland auf einem im internationalen Vergleich hohen Niveau. Dies fördert neben Tierleid auch sogenannte Zivilisationskrankheiten. Zudem zählt die Produktion tierischer Nahrungsmittel zu den umwelt- und klimaschädlichsten Industrien.

a) Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass zumindest in Einrichtungen der öffentlichen Hand täglich ein veganes Gericht zur Auswahl steht?

Position der Berliner Tierschutzpartei:

Ja, und wir als Tierschutzpartei Berlin möchten noch darüber hinausgehen. Unser Ziel ist es, dass alle Kantinen in öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Kindergärten, Betriebe, Ämter, Krankenhäuser, Altenheime ...) ausschließlich pflanzliche Nahrung anbieten. Täglich werden tonnenweise Nahrungsmittel verzehrt oder weggeworfen, die aus der konventionellen Massentierhaltung stammen. Oft haben die Verbraucher:innen keine Alternative zu diesen „Produkten“. Deshalb möchten wir Großküchen subventionieren, die ihr Angebot auf vegane Speisen umstellen.

4. Welpenhandel / Sachkundenachweis

Niedersachsen hat 2013 den „Hundeführerschein“ als verpflichtenden Sachkundenachweis für angehende Hundehalter eingeführt. Durch das vermittelte Wissen werden eine tiergerechte Haltung gefördert, Spontankäufe und damit einhergehende Abgaben an Tierheime reduziert sowie vor allem die Anzahl an Beißvorfällen gesenkt.

a) Wird sich Ihre Partei für die Einführung eines verpflichtenden Sachkundenachweises für angehende Hundehalter in Berlin einsetzen?

Position der Berliner Tierschutzpartei:

Ja, wir als Tierschutzpartei Berlin setzen uns gemäß unseren Forderungen für das Land Berlin dafür ein, dass ein Hundeführerschein Voraussetzung für die Haltung von Hunden ist.

b) Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, die Kapazitäten bei den Veterinärbehörden zu erhöhen, damit der illegale Welpenhandel in Berlin besser bekämpft werden kann?

Position der Berliner Tierschutzpartei:

Wir als Tierschutzpartei Berlin setzen uns generell gegen die Zucht und den Handel mit sogenannten Haustieren ein. Es gibt sehr viele Tiere im Tierheim, die ein neues zu Hause suchen. Diese Forderung beinhaltet natürlich auch die Bekämpfung des illegalen Welpenhandels in Berlin. Wir fordern konkret eine Verbesserung der brandenburgisch-polnischen Grenzkontrollen bzgl. illegalem Tierhandel, eine generelle Aufstockung von Veterinärbehörden und noch mehr Aufklärung der Bevölkerung über die Leiden der Tiere aus der Zucht.

5. Tierschutz beim Angeln

Wettfischen wird inzwischen von vielen Staatsanwaltschaften und Gerichten als strafbar angesehen – auch dann, wenn die Fische anschließend gegessen werden.

a) Unterstützt Ihre Partei ein Verbot von Wettfischveranstaltungen, bei denen es darum geht, möglichst schwere oder viele Fische in einer bestimmten Zeit zu angeln und „Fischerkönige“ geehrt werden?

Position der Berliner Tierschutzpartei:

Nach unserer Auffassung ist Angeln kein Sport, sondern das unnötige Töten von empfindungsfähigen Tieren. Fische sind beim Angeln oftmals einem qualvollen Erstickungstod ausgesetzt. Auch dürfen Tiere nicht für Unterhaltung oder Wettbewerbe missbraucht werden. Aus diesen Gründen fordern wir als Tierschutzpartei Berlin ein landesweites Verbot des Angelns und Fischens allgemein sowie eine Bundesratsinitiative zur deutschlandweiten Abschaffung dieser tierquälerischen Tätigkeiten, da Fische nachgewiesenermaßen ein deutliches Schmerzempfinden haben.

b) Unterstützt Ihre Partei das geplante Verbot des „Catch & Release“-Angelns, bei dem Fische für das Posieren gefangen und anschließend, oft verletzt, wieder zurückgesetzt werden?

Position der Berliner Tierschutzpartei:

Siehe auch Antwort zu 5.a) Weiterhin wird schon heute das Angeln eines Fisches aus reinem Vergnügen, also nicht aus Gründen des Nahrungserwerbs, als Verstoß gegen das Tierschutzgesetz angesehen.

c) Unterstützt Ihre Partei ein Verbot des Angelns von Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren?

Position der Berliner Tierschutzpartei:

Siehe auch Antwort zu 5.a) Darüber hinaus fordern wir in Kindergärten und Schulen mehr Aufklärung im Bereich Tierethik sowie die Förderung von Empathie gegenüber empfindungsfähigen Lebewesen.

6. Pferdekutschen

In einigen Weltmetropolen wie Barcelona oder Montreal sind kommerzielle Pferdekutschen aus Tierschutz- und/oder Sicherheitsgründen untersagt.

a) Wird sich Ihre Partei für ein rechtssicheres Verbot für kommerzielle Pferdekutschen in Berlin einsetzen?

Position der Berliner Tierschutzpartei:

Die „Nutzung“ von Tieren zum Zweck der Unterhaltung lehnen wir prinzipiell ab. Gerade Pferde als Fluchttiere leiden in Städten sehr unter der Lautstärke, im Sommer unter Hitze und Stress. Daher fordern wir als Tierschutzpartei Berlin ein Verbot von Pferdekutschen und die Förderung der Umstellung auf tier- und umweltfreundliche alternative Kutschen / Transportmöglichkeiten.

7. Tauben in Berlin

Heimatlose Tauben sind in Städten zahlreichen Gefahren ausgesetzt. Durch betreute Taubenschläge wird sowohl die Vermehrungsrate als auch das Leid der Tiere verringert. Vergrößert wird die Population hingegen stetig durch „gestrandete“ Tauben, die bei Wettflügen das Ziel nicht erreichen.

a) Befürwortet Ihre Partei die Errichtung und Finanzierung weiterer betreuter Taubenschläge in Berlin durch die öffentliche Hand?

Position der Berliner Tierschutzpartei:

Stadttauben sind keine Wildtiere, sondern verwilderte Haustauben, daher liegt eine besondere Verantwortung beim Menschen, für ihr Wohlergehen zu sorgen. Sie sind auf Nahrung durch den Menschen angewiesen, da sie, auf sich allein gestellt, wenig, bis keine artgerechte Nahrung finden können. Wir als Tierschutzpartei Berlin fordern daher den deutlichen Ausbau von Taubenhäusern. Diese bieten eine möglichst tierfreundliche, weil nachhaltige und nicht grausame Methode, Taubenbestände zu reduzieren: Es werden betreute Taubenhäuser errichtet, in denen die Tiere gefüttert und ihre Eier regelmäßig gegen Attrappen ausgetauscht werden. Außerdem werden die Taubenschläge regelmäßig gereinigt. Dieses Konzept führt zu einer tierleidfreien Geburtendenzimierung. Zudem halten sich die Tauben überwiegend in ihren Taubenschlägen auf und verteilen sich nicht mehr über das ganze Stadtgebiet. In Berlin gibt es derzeit fünf solcher Taubenschläge, benötigt werden nach Aussage von Expert:innen etwa einhundert. Unsere Verordneten in den Berliner Bezirksverordnetenversammlungen haben bereits entsprechende Anträge gestellt.

b) Befürwortet Ihre Partei ein Verbot von Tauben-Wettflügen?

Position der Berliner Tierschutzpartei:

Selbstverständlich. Die „Nutzung“ von Tieren zum Zweck der Unterhaltung lehnen wir prinzipiell ab. Tauben werden bei Wettflügen als Sportgeräte missbraucht, leiden unterwegs sehr unter Stress und kommen häufig nicht mehr lebendig zurück. Daher fordern wir als

Tierschutzpartei Berlin ein Verbot von Tauben-Wettflügen. Auch sogenannte Hochzeitstauben sind Tierquälerei. Aufklärung der Bevölkerung ist auch hier noch stärker notwendig.